

Die systematische Stellung der Gattung *Myodocha* Latreille (Hem., Het.)

(Versuch der Lösung einer schwierigen Nomenklaturfrage).

Von Dr. W. Stichel, Berlin.

Die Behandlung und sachliche Lösung verwickelter Nomenklaturfragen ist selbst für den geschulten Zoologen mitunter ein bedenkliches Unterfangen, weil die maßgebenden internationalen Regeln der zoologischen Nomenklatur nicht für alle Fälle, die sich beim systematischen Arbeiten ergeben, genügen. Die Regeln bestehen aber, sie bilden seit ihrer Anerkennung am 5. Internationalen Zoologen-Kongreß (1905) eine rein objektive Unterlage für wissenschaftliches Arbeiten und müssen — trotz gewisser Bedenken — unter Hintansetzung persönlicher Gefühle und Ansichten beachtet werden, soweit sie einwandfrei ausgelegt werden können, auch dann, wenn sie sich dem Gedankengange, den man beim Studium älterer Autoren einzuschlagen geneigt ist, nicht anpassen. Wie jede Absicht einseitiger Aenderung bestehender Gesetze zweck- und wirkungslos ist, so ist eine dem persönlichen Gefühl unterworfenene Umgehung oder Mißachtung der Nomenklaturregeln abzulehnen, wobei nicht ausgeschlossen ist, offenbare Mängel oder Verstöße gegen logisches Empfinden auszubessern. Das ist aber nicht Sache eines einzelnen, sondern Aufgabe künftiger Zoologenkongresse (nicht Entomologenkongresse, die doch nur als subordinierte Einrichtungen zu gelten haben). Tatsächlich sind ja auch schon etliche „Amendments“ (Boston 1907) erlassen. Bedenklich ist es aber hierbei schon, solchen Aenderungen rückwirkende Kraft zu verleihen, wodurch unter Umständen eine heillose Verwirrung angerichtet werden kann. Hierzu gehört auch die in neuerer Zeit geforderte Immunität gewisser Tiernamen. O. M. Reuter, der verstorbene Altmeister der Hemipterologie, hat auch (Oefv. Finska Vet.-Soc. Förh. Bd. LIV, Afd. A., p. 2 u. ff.) auf die Notwendigkeit der unbedingten Anerkennung und Befolgung der Nomenklaturregeln hingewiesen, soweit diese nicht dazu zwingen, Tiernamen abzuändern, „die schon ein Gemeingut der gegenwärtigen Kulturwelt geworden sind.“ Listen solcher Namen (*nomina conservanda*) sind schon verschiedentlich aufgestellt worden und werden

wohl auch gelegentlich des nächsten internationalen Zoologenkongresses (Budapest 1927) zur Beratung und Abstimmung kommen. Eine Liste, die aber nicht in dem eben ausgesprochenen Reuter'schen Sinne läge, ist von Handlirsch im Handbuch der Entomologie (Bd. III, 1913, p. 91) veröffentlicht. Sie erhält sehr viele Namen, die selbst manchem Zoologen, wenn er nicht gerade speziell in einer der betr. Gruppen gearbeitet hat, nicht geläufig sein dürften, geschweige, daß man von einem allgemeinen Interesse der Erhaltung jener Namen reden könnte. Eine Erweiterung der Liste, wie es der Verfasser wünscht, würde kaum so nötig sein wie eine Kürzung! — Es ist vielleicht ganz lehrreich, wenn ich hierbei auf einen Fall hinweise, der zeigt, wie heilig manchem Verfechter dieser Idee seine hierfür geleistete Arbeit ist: In den Sitzungsberichten der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin (1915, p. 119 u. ff.) hat Prof. C. Apstein versucht, eine Liste der „Nomina conservanda“ zusammenzustellen, für die übrigens das oben Gesagte ebenfalls zutrifft, und hat dafür die Mitarbeit zahlreicher Spezialisten gewonnen. Die „*Rhynchota*“ hat der bekannte F. Schumacher (Charlottenburg) übernommen. Sch. ist scheinbar darauf bedacht gewesen, ein möglichst umfangreiches Manuskript abzuliefern, denn die Liste enthält Namen, die selbst ein Spezialist nicht sofort als zu den Rhynchoten gehörig betrachten würde, wenigstens können die meisten Namen keinen Anspruch darauf erheben, populär geworden zu sein oder in irgend einer Weise besondere Wichtigkeit erlangt zu haben. Unter anderen Gattungsnamen, die Anspruch auf besonderen Schutz haben, wie *Aphis*, *Chermes*, *Cimex*, *Gerris* usw., findet sich auch (p. 158) *Corixa* Geoffr. 1762 mit der Type *C. striata*. Dies hindert den Autor Schumacher aber nicht, in der Deutschen Entomol. Zeitschrift, 1924, p. 337, diesen Namen auf Grund der Nomenklaturregeln für ungültig zu erklären und dafür den Gattungsnamen *Sigara* F. einzusetzen! Ein Kommentar erscheint hier überflüssig.

Um nun zum eigentlichen Thema zu kommen, so liegt in der Heteropterenliteratur ein Problem vor, dessen Lösung ohne peinliche Beachtung der „Regeln“ sympathischer berühren würde. Eine endgültige Regelung dieses Falles ist auch an dieser Stelle nicht vorgesehen, da die Nomenklaturregeln keine genügende Handhabe hierzu bilden und eine autoritative Entscheidung in jedem Fall auf Widerstände im Kreise der Hemipterologen

stossen dürfte. Es wird notwendig sein, einen unparteiischen Richter anzurufen, dessem Entscheid man sich in jedem Fall zu fügen hat.

Der Sachverhalt läßt sich folgendermassen kurz darstellen: Latreille (1807) beschreibt eine Gattung *Myodocha* in ausführlicher Weise, die ohne Zweifel zu der Familie der *Lygaeidae* (*Myodochidae*) gehört. Als Vertreter dieser Gattung führt er aber drei Arten auf, die gar nicht oder nur sehr wenig mit der Beschreibung übereinstimmen. Diese Tiere kannte Latreille wohl nur aus Abbildungen von De Geer und glaubte, in ihnen Angehörige seiner Gattung erkennen zu müssen; einen Typus seiner Gattung bestimmte er in dieser Abhandlung nicht. Auf Grund der Nomenklaturregeln (Artikel 30) muß aber eine dieser drei Arten als Gattungstypus angenommen werden, trotzdem Latreille später selbst (*Considérations générales*, 1810, p. 433) eine unbeschriebene Art als Typus angibt, die, wie wir nachher sehen werden, möglicherweise zur Beschreibung der Gattung gedient hat. — Nun nahm Olivier (1811) die Gattung *Myodocha* Latr. in seine „*Encyclopédie méthodique*“ auf und gab zunächst auf Seite 104 des 8. Bandes eine ganz allgemeine Beschreibung, ohne irgendwelche Gattungsvertreter zu nennen. Auf der nächsten Seite ändert er aber den Latreille'schen Namen in „*Myodochus*“ um, gibt eine kurze Diagnose der Gattung und führt dann in französischer Sprache vier zugehörige Arten auf: *Myodoque serripède*, *Myodoque tipuloide*, *Myodoque à trois épines*, *Myodoque fulvipède*. Auch diese Tiere werden kurz beschrieben. Es tritt also hier bei Olivier die bereits von Latreille (1810) genannte, aber nicht beschriebene vierte Art in Erscheinung, die auffallend gut mit der Gattungsdiagnose Latreille's übereinstimmt. Auf der nun folgenden Seite wiederholt Olivier diese vier Arten in derselben Reihenfolge in französischer und in lateinischer Sprache und erweitert die Diagnosen. Bei der Nennung jeder einzelnen Art wiederholt sich der Gattungsname *Myodochus*. Es muß festgestellt werden, daß Olivier augenscheinlich die Art *M. serripes*, wie er sie lateinisch bezeichnete, bewußt auf die Gattungsdiagnose von Latreille bezogen hat, aber er hat *Myodocha* Latr. willkürlich in *Myodochus* umgewandelt. Welche Gründe ihn hierzu veranlaßt haben, läßt sich nicht nachweisen. Vielleicht ist er der Ansicht gewesen, daß die Bildung des Namens *Myodocha* etymologisch falsch war, obgleich beide Endungen mög-

lich sind. Es ist aber auch möglich, daß er seine durch Einschluß eines vierten Repräsentanten erweiterte Gattung unterschiedlich gegen diejenige von Latreille gestalten wollte. Gegen diese Annahme spricht allerdings der Umstand, daß in damaliger Zeit Namen gleichen Stammes und verschiedener Endung oft als homonym galten. Kurz, was Olivier sich bei der Aenderung gedacht hat oder ob er sich überhaupt etwas dabei gedacht hat, ist nicht zu ergründen. Ein Schreib- oder Druckfehler ist nach der Anordnung des zitierten Schriftsatzes nicht in Erwägung zu ziehen! Diese willkürliche Aenderung kann aber nicht gebilligt werden (cf. Intern. Regeln d. Zoolog. Nomenklatur, Artikel 36 [Ratschlag]) und *Myodochus* Ol. ist als unmittelbar synonym zu *Myodocha* Latr. anzusehen.

Nun entstand die Frage, wohin *Myodocha* Latr. im System zu stellen sei. Die Autoren sind scheinbar darüber nicht einig geworden. Einige von ihnen stellen die Gattung zu den *Lygaeidae*, und zwar wird die Ansicht damit begründet, daß die Kennzeichen der von Latreille genannten drei Arten keinesfalls mit der Gattungsdiagnose übereinstimmen, wohl aber die der Art Olivier's, *Myodochus serripes*. Es besteht kaum ein Zweifel, daß Latreille seine Gattung auf dieses Tier, das noch nicht beschrieben war, begründete und es später dem Olivier bei der Aufnahme der Gattung *Myodocha* in die Encyclopédie zur Beschreibung zur Verfügung stellte, denn Olivier schreibt ausdrücklich: „Du cabinet de M. Latreille.“ Die Tatsache, daß Latreille (1810) selbst die bis dahin noch unbeschriebene Art *M. serripes* als Typus der Gattung bestimmt, läßt wohl keiner anderen Meinung den Weg offen. Die ostentative Uebereinstimmung der Urdiagnose der Gattung *Myodocha* Latr. mit dem *Myodochus serripes* Ol. hat die Autoren veranlaßt, diesen als Typus der Gattung auch ohne Kenntnis der eben erwähnten Arbeit Latreille's zu bezeichnen, was auch ganz erklärlich erscheint. Insbesondere hat sich Bergroth dafür eingesetzt, daß die Beschreibung der Gattung bei der Auswahl der Gattungstypus ausschlaggebend sein müsse. Dem widersprechen aber die Regeln auf das Bestimmteste, denn Artikel 30 (Typusbestimmung) schreibt vor, daß „der Gattungsname nicht auf eine Gruppe übertragen werden darf, die keine der ursprünglich in der Gattung enthaltenen Arten aufweist, auch darf nicht eine Art als Typus gewählt werden, die nicht ursprünglich in der Gattung enthalten war.“ Diesen

Standpunkt hat auch Horvath eingenommen, indem er die Gattung Latreille's zu den Coreiden stellte. Die ersten beiden im Anhang an die Diagnose der Gattung *Myodocha* genannten Arten *Cimex tipuloides* De Geer und *Cimex trispinosus* De Geer, gehören nämlich den Coreiden an (jetzt *Leptocorisa tipuloides* De Geer und *Cydamus trispinosus* De Geer), während die dritte Art, *Cimex fulvipes* De Geer eine Lygaeide darstellt (jetzt *Ischnodemus fulvipes* De Geer). Horvath hat aber in seiner Abhandlung (Ann. Mus. Hung. 1911, p. 10) auch keinen Gattungstypus bestimmt, sodaß die Gattung noch immer nicht richtig fixiert ist.

Noch komplizierter wird der Fall dadurch gestaltet, daß die Internationale Kommission für zoologische Nomenklatur unter der Führung des Prof. C. W. Stiles eine ganze Reihe „Opinions“ erlassen hat, die durchaus berücksichtigt werden müssen. Von diesen interessiert Opinion 11 (Opinions rendered by the International commission on zoological nomenclature. Smithsonian Institution, Washington. Publication 1938, July 1910), in der folgendes festgelegt wird: The Designation of Geontypes by Latreille, 1810. Summary. — The „Table des genres avec l'indication de l'espèce qui leur sert de type“, in Latreilles (1810) „considérations générales“, should be accepted as designation of types of the genera in question (Art 30).

Scheinbar ist die Kommission bei Abfassung dieses Artikels der Meinung gewesen, daß die von Latreille als Gattungstypen genannten Arten damals bereits beschrieben waren. Als Beispiel wird *Astacus fluviatilis* F. (Malacostraca, Decapoda) herangezogen, bei dem aber die Art von Fabricius bereits früher beschrieben worden ist. Diese „Opinion 11“ kann also auf unseren vorliegenden Fall nicht angewandt werden, da die in Frage kommende Art 1810 noch unbeschrieben war. Die Kommission müßte aufs Neue mit diesem Fall betraut werden, falls die Hemipterologen sich nicht vorher auf irgend eine Basis geeinigt haben!

Es kommt nun darauf an, nachdem der erste Versuch kein Ergebnis zeitigt hat, unter Beachtung der weiteren Nomenklaturregeln die nomenklatorische Schwierigkeit zu beseitigen, wobei aber zu beachten wäre, möglichst wenig Verwirrung anzurichten. Da verschiedene Möglichkeiten bestehen, die Angelegenheit „rechtlich“ zu klären, so sollen diese kurz aufgeführt werden.

Zum Artikel 30 der Nomenklaturregeln (Aufteilung und Typusbestimmung einer Gattung) ist unter c folgender Ratschlag erteilt: „Wenn eine ursprüngliche Gattung schon früher geteilt worden ist, ohne daß der Typus bestimmt wurde, so ist bei der Bestimmung die Elimination anzuwenden, d. h. es sind alle Arten auszuschneiden, die schon in andere Gattungen versetzt worden sind; der Typus ist unter den übrigbleibenden Arten zu wählen.“ Da nun in unserem Spezialfall aber alle drei vorhandenen Arten anderen Gattungen zugeteilt wurden, so müßte eigentlich die chronologisch zuletzt ausgeschiedene Art als Gattungstypus verbleiben, d. h. die heute unter dem Namen *Cydamus trispinosus* De Geer bekannte Art erhält den Gattungsnamen *Myodocha* Latr., womit auch gleichzeitig die Gattung in die Familie der *Coreidae* zu setzen wäre, wie es auch Horvath fordert. — Da sich aber, wie oben schon erwähnt, die Diagnose der Gattung auf eine Lygaeide bezieht, so erscheint dieser Weg nicht sehr glücklich. — Dieser Fall einer Aufteilung durch Elimination, bei der keine der ursprünglichen in der Gattung enthaltenen Arten übrigbleibt, ist in den Regeln und „Ratschlägen“ nicht vorgesehen, weshalb es vielleicht ratsam erscheint, eine autoritative Typusbestimmung unter den drei ursprünglich in der Gattung enthaltenen Arten eintreten zu lassen, wobei der zweckmäßigste Fall zu wählen sein wird. Die Wahl trifft dann auf die dritte Art, die Latreille anführt, nämlich auf den heutigen *Ischnodemus fulvipes* De Geer, der „wenigstens in einigen Punkten mit *Myodocha* Ähnlichkeit hat“, wie Bergroth sich ausdrückt.

Diese Art als Typus der Gattung *Myodocha* zu fixieren, würde m. E. die beste Lösung des Problems ergeben. Einerseits sind die Nomenklaturregeln in jeder Hinsicht berücksichtigt worden und andererseits wurde auch auf den Sinn der Urbeschreibung so weit wie möglich Rücksicht genommen. Die unangenehme Seite dieser Regelung wäre, daß die umfangreiche Gattung *Ischnodemus* Fieb. in *Myodocha* Latr. umgenannt werden müßte. Ich persönlich sträube mich gegen eine solche Änderung nicht, da ich während meiner verhältnismäßig kurzen wissenschaftlichen Tätigkeit schon vielerlei umlernen mußte, ohne daß es mir schwer gefallen wäre. Denjenigen aber, die sich gegen solche Änderungen sträuben, möchte ich Reuter antworten lassen: „Es kann wohl nicht verneint werden, daß die Durchführung des Prioritätsgesetzes zu einer Anzahl lästiger und störender Änderungen all-

gemein üblicher und bekannter Namen geführt hat und wohl noch eine Zeit führen wird. Dieser Umstand berührt indessen ja nur die Bequemlichkeit der gegenwärtigen Generation, eine Bequemlichkeit, die wohl geopfert werden muß, wenn der Vorteil der Wissenschaft es fordert“ (Oefv. Finska Vet. - Soc. Förh. Bd. LIV, 1911—12, No. 7).

Wie ich schon vorausschickte, betrachte ich den zuletzt vorgeschlagenen Weg nicht als unumstößlich. Es ist zunächst nur ein Vorschlag, um endlich der Gattung eine sichere Stellung zu geben. Der Wissenschaft ist nicht damit gedient, daß jeder einzelne seine Meinung durchsetzen will und muß, sondern ich halte es für die Ehrenpflicht des Wissenschaftlers, daß er zu einer Einigung bereit ist, sei es auch unter Hintansetzung seines eigenen Wunsches. Nicht für uns sollen wir arbeiten, sondern für die Zukunft! Gerade die Regeln sind es, die eine Ueberbrückung der Gegensätze ermöglichen; sie sind von uns oder unseren berufenen Vertretern anerkannt worden, wir haben die Pflicht, sie zu schützen. Wer mit den Regeln nicht zufrieden ist, kann Änderungen auf den Intern. Kongressen vorschlagen, muß sich aber, so lange sie bestehen, nach ihnen richten oder er sabotiert die Wissenschaft!

Ich würde es begrüßen, wenn sich alle Hemipterologen, die sich für nomenklatorische Probleme interessieren, mit diesem Fall befassen und mir darauf Ihre Meinung zukommen lassen wollten. Vielleicht könnte auf diesem Wege schon eine Einigung herbeigeführt werden, wenngleich ich nicht zweifele, daß Meinungsverschiedenheiten auftreten werden. Das Resultat wird Gegenstand einer weiteren Publikation sein. — Meine Adresse: Berlin—Hermsdorf, Hillmannstraße 7 (Deutschland).

Zusammenstellungen der Literatur zur vorstehenden Abhandlung finden sich bei Horvath (Ann. Mus. Nat. Hung. 1911, p. 10) und bei Van Duzee (Catalogue of the *Hemiptera* of America North of Mexico, 1917, p. 109, 110, 147, 177, 178).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Konowia \(Vienna\)](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Wolfgang

Artikel/Article: [Die systematische Stellung der Gattung Myodocha Latreille \(Hem., Het.\). \(Versuch der Lösung einer schwierigen Nomenklaturfrage\). 392-398](#)